

Zeige.

mittag um 1/26  
er, unser Heber  
goater, Bruder,  
tär  
taute

nach langem  
in.  
bernden Unter-  
ed. Fuchs.

3. April 1924  
tag nachmittag  
aus statt.

n 8 u. 14 Karat Gold  
empfehl

Fr. Günther

Uhrmacher, Nagold  
Telefon 141.

Ämmerien

Luzerne  
Kofflee  
und Selbstklee  
emmischung  
aygräser  
parfette 1180  
tererbfsen  
aatwicken  
orzüglichen  
alitäten  
Nagold.

inge

er vielseitiger

teilung

1536  
dr. Speidel.

nung und  
ng.

oberricht von  
doh ich mich hier  
693

allateur

erkräftigt bin. In-  
Kraft auszubü-  
en zu verlegen.  
mein

robedarf

in Beitr. den sein,  
und zu angemes-

Elektronmeister  
Telef. 83.

s-Ringe

Gold  
1572  
Halterbach.

**Bezugs-Preise**  
Monat, einjährl.  
Telergeld A 1.00  
Einzelnummer 10 J  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Verbreitete Zeitung  
im O.N.-Bez. Nagold  
In Fällen d. Gewalt  
besteht kein Anspruch  
auf Lieferung d. Zeitg.  
oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Telefon - Adresse:  
Gesellschaft Nagold,  
Postfach - Konto  
Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**

Schultheißung, Druck und Verlag von G. W. Saffler (Karl Saffler) Nagold

**Anzeigen-Preise**  
Die einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
ab. deren Raum 12 J  
Familien-Anz. 10 J  
Reklame-Zeile 35 J  
Sammelanzeigen  
50 % Zuschlag  
Für das Erhalten  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an bestimmten  
Wochen, wie für tele-  
phonische Aufträge u.  
Schiffsanzeigen kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

Nr. 80 Wehränder 1826. Montag den 6. April 1925 Preis pro Nr. 20. 99. Jahrgang

### Tagespiegel

Der deutsch-belgische Handelsvertrag ist am Freitag unterzeichnet worden.  
Der „Fragebogen“ der Verbündeten soll nach dem „Daily Telegraph“ der deutschen Reichsregierung noch vor Ostersungestellt werden. Die italienische Grenze soll aus dem Kreis der „Fragen“ ausgeschlossen werden, da Mussolini selbst seinen Wert auf die „Sicherheit“ der deutsch-italienischen Grenze lege, die es nur geben könnte, wenn Deutschland an Oesterreich angeschlossen wäre.  
Infolge der Verzögerung der Herzerreformvorlage durch den Senat ist der italienische Kriegsminister Di Giorgi zurückgetreten.

### Eine Zurechtweisung

Frankreich und die Abrüstungskonferenz

Der greise dänische Literat Brandes hielt in voriger Woche in Berlin einen Vortrag über „Das heutige Europa“ und stellte folgende politische Betrachtung dabei an: „Frankreich war schon vor dem Weltkrieg sehr empfindlich, jetzt aber hat es die Empfindlichkeit eines Hautlosen“, und: „Weder England und die Vereinigten Staaten geht jetzt eine anti-französische Gefühlswelle, die nicht im Abnehmen begriffen ist.“ Wir wissen nicht, ob Brandes vor seinem Vortrag die letzten Nachrichten aus Paris, London und New York gelesen hat. Jedenfalls waren sie eine Bestätigung seiner Worte. In Paris fanden unter dem Vorsitz Herriots bis tief in die Nacht hinein Kabinetsitzungen statt, in denen über die drohende neue Inflation des französischen Franken beraten wurde. In Washington aber gab Präsident Coolidge die Erklärung ab, daß Amerika künftig nur Anleihen für Wiederaufbauzwecke, nicht aber zur Anschaffung von Waffen genehmigen werde, eine Erklärung, die sich ausschließlich gegen Frankreich wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Abrüstungskonferenz richtete und die sofort einen neuen empfindlichen Druck auf den Kurs des französischen Franken ausübte. Während der Franken sich im März zum Hund Sterling von 95 auf 89 verbessert hatte, sank er jetzt auf 83. Und in London? Dort heißt, wie der 53jährige Brandes treffend sagte, dieselbe anti-französische Gefühlswelle. Dort haben sich die führenden Bankiers genau wie in Amerika dem Wunsch ihrer Regierung unterworfen, wonach ausländische Anleihen auf dem Kreditmarkt nur dann befristet werden sollen, wenn es sich um dringenden Wiederaufbau handelt.

Wie ernst die Amerikaner es mit ihrer Warnung an Frankreich meinen, geht aus den Reichartikeln der von der Washingtoner Regierung beeinflussten Presse hervor. So schreibt z. B. die New Yorker Zeitung „Evening Post“, Frankreichs Einwand, seine Marine sei heute schon unterhalb der vertragmäßig zulässigen Stärke, mache in den Vereinigten Staaten keinen Eindruck. (In der halbmonatlichen Pariser Presse war nämlich mit dem Augenblick der getränkten Auslandveröffentlichung worden, daß die französischen Flottenrüstungen noch lange nicht die von der Washingtoner Konferenz festgesetzte Grenze erreicht hätten, Frankreich wolle durch ein Bauprogramm, das sich auf fünf Jahre erstreckt, lediglich die Verhältnisse nachholen, die während des fünfjährigen Kriegs entstanden, da England und die Vereinigten Staaten während dieser Zeit ungedeckte Flotten aufbauten. Die Flottenrüstungen Frankreichs könnten keine andere Macht beunruhigen... Der Spiegel der Scheinheiligkeit!) Aber weiter im Text der „Evening Post“: Präsident Coolidge habe, so heißt das amerikanische Blatt, es bisher vermieden, die Schulden- und Anleihefragen mit der Abrüstung zu verquicken. Aber die Haltung Frankreichs nehme Amerika die Lust, Frankreich anders als kühl und „korrekt“ zu behandeln. Der Präsident habe versucht, auf allen Mächten offen und aufrichtig zu verhandeln. Er verlange aber, daß Europa einige seiner alten Notus-Voluntarismen lassen solle und ebenso ehrliches offenes Spiel mit den Vereinigten Staaten treibe.

Was denkt nun Amerika angesichts der französischen Sabotage des Konferenzplans zu tun? Erwähnt habe, wie die neuesten Frontiprüde von drüben melden, lange Belpredungen mit Kellogg, Hoover, King und anderen Senatoren vor allem mit Borah. Dieser führende Volkstäter hat sich schon in einer öffentlichen Erklärung ausgesprochen und man kann daraus erkennen, welchen Rat er dem Präsidenten gegeben hat. Borah erklärte: Frankreichs Haltung werde die anderen Nationen nicht davon abbringen, ihre Vorbereitungen für die Konferenz fortzusetzen. „Wenn in Paris wieder so viel von „Sicherheit“ die Rede ist, so wage ich zu behaupten, daß wirkliche Sicherheit nur erzielt werden kann, wenn die Steuerlasten und die Rüstungen verringert werden. Vielleicht empfindet Frankreich das nicht so stark, da es von allen großen Nationen die geringsten steuerlichen Lasten trägt. Seine wirtschaftliche Lage ist äußerst zufriedenstellend, und seine ausserordentlichen Schulden bereiten ihm am wenigsten Sorgen. Trotzdem sollte es sich um die allgemeine Wohlfahrt Europas bekümmern.“

Gefährlicher sind der nationalen Selbstsucht Frankreichs wohl noch nie von befreundeter Seite die Leuten geleitet worden. Nun hat wieder Ministerpräsident Herriot das Wort. Was wird er auf die amerikanische Zurechtweisung erwidern können?

### Neue Nachrichten

Zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 5. April. Auf Veranlassung des Führers der Sozialistischen Volkspartei, Domkämmler Reich, verurteilte

Reichskanzler Dr. Luther am Freitag nachmittag in wiederholten Besprechungen mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien eine bürgerliche Sammellandidatur zu Sandeubringen. Da aber die Verständigung des Zentrums mit der Sozialdemokratie nahezu fest war, erklärte der Vertreter des Zentrums, daß von dieser Seite unter allen Umständen Dr. Marx als Bewerber aufgestellt werde. Dr. Veidt schlug vor, die Amtsdauer des Präsidentenstellvertreters Dr. Simons auf sieben Jahre zu verlängern. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

Abends traten die Beauftragten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten zusammen und es wurde die Kandidatur des Dr. Marx für die Weimarer Koalition endgültig beschloffen, nachdem nachmittags Otto Braun (Soz.) wieder zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt worden war. Die demokratischen Vertreter beschloffen sich die Entscheidung des Partei-ausschusses, der am Sonntag zusammentreten sollte, vor.

Sozialdemokratische Versammlungen in Berlin und Leipzig sprachen sich gegen die Unterstützung der Kandidatur Marx aus. Die Gewerkschaftshauptleitung erklärte sich gegen die Kandidatur. Auch im Rheinland erhoben sozialdemokratische Bezirksvereine Einspruch gegen das Wahlabkommen.

Die Parteien der Weimarer Koalition nennen sich für den Wahlkampf Volksblock. Sie werden im Anfang nächster Woche zwei Erklärungen bekannt geben.

Dr. Jozes, der am Freitag in Berlin eintraf, hatte am Abend Besprechungen mit dem Reichsblock. Es verlautet, die Bayerische Volkspartei wolle für den zweiten Wahlgang Stimmhaltung abgeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Verfassung der Reichskanzler sein Amt dem neugewählten Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen hat.

### Der Abschied des Dr. Marx

Berlin, 5. April. Der bisherige Ministerpräsident Dr. Marx verabschiedete sich gestern von den Beamten der preußischen Staatsministerien und dankte ihnen für die Unterstützung während der kurzen Zeit seiner Amtszeit. Er wiederholte, was er schon früher gesagt und worüber er mit dem Reichspräsidenten Ebert oft gesprochen habe, daß Preußen und Baden während der schwersten Zeit die einzigen Länder im Reich waren, die ohne Scherung und Neuerung arbeiten konnten. Das sei in Preußen in erster Linie der Tatkraft des Ministerpräsidenten Braun zu verdanken gewesen. Er freute sich darum ganz besonders, daß Herr Braun wiederum die Leitung Preußens übernehme.

### Neue Lohnforderungen der Eisenbahner

Berlin, 5. April. In vier Versammlungen der Berliner Betriebsarbeiter wurde eine allgemeine Lohn-erhöhung von 10 v. H. bis 20. April und sofortige Ent-laffung des Generaldirektors Döfer verlangt.

### Ausperrung der Berliner Metallarbeiter?

Berlin, 5. April. In der Berliner Metallindustrie sind die Kupferschmiede mit der Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung, die vom Arbeitgeberverband abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten. Die übrigen Metallarbeiter unterstützen die Forderung und drohen ebenfalls zu streiken. Der Verband Berliner Metallindustriellen stellte eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit bis Montag. Die Verhandlungen des Metallarbeiterverbands mit dem Industriellenverband haben sich zerfallen. Es ist damit zu rechnen, daß von den vier Fabriken Borst, Wg. Elektrizi-täts-Gesellschaft, Schwarzkopf-Wildau und Ohrenstein-Kopel 2800 Leute ausgesperrt werden. Von einer allgemeinen Stilllegung der Betriebe würden 150 000 Arbeiter betroffen. Die Arbeiter haben den Schlichtungsausschuss angerufen.

### Schweres Unglück in einem Bergwerk

Effen, 5. April. Am Samstag morgens 6 Uhr beim Einjahren der Bergleute zur Morgenarbeit verlagte auf der Zeche „Mathias Simmes“ in Karnag aus noch un-bekanntem Grund die Fördermaschine und der mit 70 Mann besetzte Förderkorb stürzte bis zum Schachtmund in die Tiefe. Anfolgedessen konnte auch die Bremsvorrichtung nicht in Tätigkeit treten. Das Rettungswort wurde sofort ert. Um 10 Uhr waren 63 Mann geborgen, wovon 15 un-verletzt, 42 leicht und 3 schwer verletzt. 2 tet waren; 8 Mann befinden sich noch in dem unteren stark zusammen-gedrückten Abteil des Förderkorbs. Diese letzteren dürften nicht mehr am Leben sein; ihre Bergung ist sehr schwierig.

### Vertagung des Ebert-Rothardt-Prozesses

Nagold, 5. April. Der als Zeuge zu vernehmende Wg. Scheidemann ist immer noch krank und braucht nach dem Gutachten seines Arztes noch etwa acht Wochen Schonzeit. Da auf die Vernehmung Scheidemanns nicht verzichtet wird, beschließt das Gericht die Vertagung der Verhandlung.

In-Beipziger Eichelprozesse wurden die An-träge der kommunistischen Verteidiger, mehrere Personen aus Nagold zu lassen, vom Gericht abgelehnt und die Be-weisaufnahme abgelehnt.

### Augenblickserfolg Herriots

Paris, 5. April. In einer kurzen Sitzung stimmte die Kammer der Forderung Herriots, die Aussprache über den Rücktritt des Finanzministers Clementel bis Anfang näch-ster Woche zu vertagen, mit 520 gegen 29 Stimmen zu. In politischen Kreisen wird von der Möglichkeit einer Aussöhnung Poincarés mit Caillaux gese-hen. Caillaux wurde, falls Poincaré die Ministerpräsi-

dent wieder übernehmen sollte, Finanzminister werden. Mög-lich; er allerdings sich der Kriegspolitik Poincarés, die er seit Jahren bekämpfte, anschließen möchte. (Caillaux war auf Verlangen Poincarés einige Jahre aus Paris verbannt worden, weil er es mit den Feinden, d. h. den Deutschen halte.)

Die Londoner Wälder führen zufolge einer Regierun-gebarung aus, England dürfe Frankreich in seiner gegen-wärtigen Krise keine Schwierigkeiten und keine neuen Sor-gen wegen der Bezahlung der Kriegsschulden bereiten.

### Die die „Abrüstung“ ausflieht

Tokio, 5. April. Nach amtlicher Mitteilung wird die japanische Regierung sofort mit dem Bau von 22 Kriegs-schiffen von zusammen 124 000 Tonnen beginnen. Darun-ter befinden sich 8 Kreuzer erster, 3 Kreuzer zweiter Klasse, 16 Torpedojäger, ein Flugzeugmutterstern u. a.

Der polnische Reichstag lehnte die Rekrutenaus-hebung für das laufende Jahr auf 170 000 Mann fest. Auch die Sozialdemokraten stimmten für die Rekrutungsvoorlage.

### Neuer Bürgerkrieg in China?

London, 5. April. Die „Morningpost“ meldet, in China werde ein Krieg zwischen Tschangschin und Peking aus-gebrochen. — Der neue Krieg könnte für die Weltpolitik von unabsehbaren Folgen werden.

### Der Ausfall in Schwed

Kapstadt, 5. April. Ministerpräsident General S. C. J. van der Westhuizen im südafrikanischen Abgeord-netenhaus mit der Aufforderung der Roboter-Kassern drohe sich auf den Stamm der Hereros, der 50 bis 60 000 Köpfe stark ist, auszubehnen. Die Regierung werde genügend starke Polizeikräfte absenden, um die Unruhen zu unterdrücken.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 5. April. Bei der Beratung des Gesetzent-wurfs über den Übergang der Grundstücke wurde ein sozialdemokratischer Antrag, den Entwurf noch einmal an den Ausschuss zurückzuverweisen, vom Reichstag abge-lehnt. Nach längerer Aussprache, die mit der Sache nicht unmittelbar zusammenhing, wurde der grundlegende Para-graph 1, der den Übergang der Grundstücke an Kinder in mittlere oder höhere Schulen nach dem dritten Jahr aus der Grundschule unter gewissen Vorausset-zungen ermäßigt angenommen. Bei der Schluss-abstimmung wird das ganze Gesetz mit 230 gegen 157 Stim-men bei 4 Enthaltungen angenommen. Eine Entschließung der Sozialdemokraten, für unmittelbare Kinder Reichsan-heit bereitzustellen, wurde dem Haushaltsausschuss überwie-sen.

In der 47. Sitzung am Samstag wurde ohne Aussprache eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung zu er-mächtigen, für die beletzten 6 Monate eine Hilfsan-wendung von vorläufig bis zu 70 Millionen Mark zu machen.

In den Notstandsmaßnahmen für Beamte schlägt der Haushaltsausschuss u. a. die Auszahlung von 16 v. H. des Wohnungsgeldzuschusses vom 1. April 1925 ab bis auf weiteres vor; die für April nachzuschulenden Beträge sollen mit den Maßbeslüssen ausgeglichen werden. Die Regierung solle ferner prüfen, ob und nach welcher Grund-lage die Bezüge erhöht werden können.

Am Aufwertungsausschuss trift der Vertreter des Reichs-finanzministeriums mit, daß die Denkschrift über die Unter-suchung betreffend das Reuentstehen von Vermögen in der Kriegs- und Nachkriegszeit dem, die Vermehrung der Ver-mögen oder die Richtverminderung in der Inflationszeit demnächst abgeschlossen werden könne. Der Ausschuss beschloß demgemäß, die Entscheidung über ein die Inflationsgewinne treffendes Steuergezet in der ersten Sitzung nach Ostern zu treffen.

### Württemberg

Stuttgart, 5. April. Badischer Fleischzoll. Wg. Ströbele (Wd.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Ist dem württembergischen Staatsministerium be-kannt, daß das Nachbarland Baden für alles aus Württem-berg nach Baden eingeführte Fleisch auf Grund eines Ge-setzes aus dem Jahr 1886 einen sogenannten Einfuhrzoll in Höhe von 3 v. H. pro 100 Kilo durch die badischen Zollämter erheben läßt? Eine solche Zollhebung ist für den Verkehr mit Fleisch nach Baden völlig unerschwerlich und wirkt sich im Handel und Verkauf von Schlachtvieh für die beteiligten Kreise sehr unangenehm aus. Ist das Staatsministerium be-zett, auf Aufhebung dieses Fleischzollens hinzuwirken.

Neue Volksschullehrplan. Im Saal der „Schwäbischen Volkshöhe“ in Stuttgart fand ein von den beiden Ober-schulbehörden veranstalteter fünfjähriger Kurs für die Ein-führung des neuen württ. Volksschullehrplans statt. Dazu waren etwa 120 Lehrer einberufen, außerdem nahmen gegen 150 Schulkinder, Lehrer und Beherinnen aus freien Stücken daran teil. Der Lehrplan tritt für das fünfte Schul-jahr sofort, für das sechste ab 1926, für das siebte 1927 und für das achte 1928 in Kraft.

Offizierspersonenverkehr. Zur Bewältigung des stärkeren Personenverkehrs über Oftern werden zu einer Reihe von Schnell- und Personenzügen Vor- und Nachzüge gefahren. Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zur Entlastung der Stuttgart-Berliner Hochgeschwindigkeit 37/38 die Schnellzüge 2 237, Stuttgart ab 7.00 Uhr abends und 238, Stuttgart an 9.40 Uhr vorm. vom 7.—18. April aus-geführt werden. Die beiden Schnellzüge führen Schlafwagen 1. bis 3. Klasse zwischen Stuttgart und Berlin. Da ein





Verfäkung der Jüge D 27/28 nicht möglich ist, wird den Reisenden in ihrem eigenen Interesse empfohlen, für Reisen zwischen Stuttgart und Berlin die Jüge D 237/238 zu benutzen.

Aus dem Lande

Bohlingen a. J., 5. April. Zusammenstoß. Ein Motorradfahrer, der sein Töchterchen mitführte, stieß in der Hauptstraße mit einem Stuttgarter Auto zusammen. Er wurde abgelenkt und schwer verletzt, das Kind kam mit leichten Verletzungen davon.

Mönchheim, 5. April. Verkauf. Die von der Firma Bürkle-Floerheim am Klosterberg erbaute schöne Villa ging in den Besitz von Dr. med. Spieth, leitender Arzt und Chirurg am hiesigen Krankenhaus, über.

Münchingen, 5. April. Neue Zeitung. Vom 15. April an wird hier eine neue Tageszeitung, die „Abendschau“, herausgegeben werden.

Ulm, 5. April. Die Bebauung des Münsterplatzes. Mit der Ausfertigung des endgültigen Plans der Ueberbauung des Münsterplatzes wurde Prof. Schmittbrenner-Stuttgart beauftragt.

Der Gemeinderat hat mit den Stimmen des Zentrums, der Demokraten und der Antragsteller den sozialdemokratischen Antrag angenommen, den „Blauing“, die Fortsetzung des Bismarckrasens, Friedrich-Ebert-Strasse und das an dieser Straße gelegene Schulhaus Friedrich-Ebert-Schule zu nennen.

Baden

Karlsruhe, 5. April. Im großen Saal der Festhalle veranstaltete die Bayerländische Arbeitergemeinschaft Baden Ortsgruppe Karlsruhe, gemeinsam mit den Militär- und Waffenerziehern der Stadt eine Bismarckfeier, an der auch die studentischen Korporationen teilnahmen. Die Feste der Gesandten Erzogl. v. Reichenau begeisterte die Tausende von Besuchern zu stürmischen Beifallsäußerungen. Der Redner mahnte das deutsche Volk, sich abzuwenden von dem Internationalismus, dieser Hundedemut vor dem Ausland, die jede nationale Würde preisgab. Bismarck sei die Verkörperung der nationalen Würde. Das deutsche Volk müsse vor allem wieder zurückkehren zur alten deutschen Treue, zur Treue gegen sich selbst. Dann würde es ein Lehnem Bismarcks vollziehen. Eine sinnvolle Ehrung Bismarcks, dessen Wille im Hintergrund erschien und an der Kinder einen Reifelehreunterricht in den alten Reichsfarben niederlegten, beschloß die erhebende Feier.

Pforzheim, 5. April. Am 1. April wurde auf der Gemarkung Wickenfeld ein 51 Jahre alter Goldarbeiter aus Bohlingen erschossen aufgefunden. Es handelt sich um Selbstmord.

Die Polizei hat drei Personen in Verwahrung genommen, die sinnlos betrunken in den Straßen lagen. — In der Hohenzollernstraße wurde ein 11jähriges Mädchen von einem Personenkraftwagen überfahren und anscheinend innerlich schwer verletzt.

Willingen, 5. April. Unter dem Einfluß des Taumeters und der großen Feuchtigkeit hatten sich auf der Linienführung der Bergbahn zwischen den Stationen Hammer-eisenbach und Hindelstein an den Böschungen bergseitig größere Erdmassen gelöst und durch Rutschungen das Gleis verschüttet. Außer Betriebsstörungen sind Schäden nicht zu verzeichnen.

Vom Hohentwiel, 5. April. Zehntes Bodensee-Fegau-Sängerkfest. Zum 10. Bodensee-Fegau-Sängerkfest in Singen an Pfingsten d. J. mit Wettlingen der Vereine im Gau und außer Gau haben sich gegen 60 Vereine angemeldet, darunter auch solche aus Hohenzollern, Württemberg und der Schweiz. In einer großen Festhalle (als Vorbau zum künftigen Schießhaus gedacht) werden die Veranstaltungen, darunter das Wettlingen, abgehalten. Die Vorbereitungen für eine gute Abwicklung des Festes sind bereits im vollen Gange.

Singen a. S., 5. April. Am Samstag und Sonntag fand hier eine bedeutende Tagung, nämlich die badische Jugendbergsängerktagung statt. Aus allen Gegenden unserer badischen Heimat versammelten sich Freunde und Gönner des Jugendbergsängers zu erster Arbeit, um die Richtlinien für die zukünftigen Arbeiten festzulegen. Eingeleitet wurde der Tagung mit einem öffentlichen Begrüßungsabend am Samstag, dem schon am Nachmittag eine Vorstandssitzung voranlief. Am Sonntag selbst war die öffentliche Beratung

der verschiedenen Vertreter. Nach den vollzogenen Beratungen wurde ein Ausflug auf den Hohentwiel und auf die Hegauberge ausgeführt.

Aus Stadt und Land.

Regolter, den 6. April 1925.

Der gestrige Palmsonntag, der zugleich 19. Gedenktag der Dirichthauskroppe war, brachte uns prächtiges Frühlingsgewetter. Schon gegen 1/7 Uhr in der Früh lagen unsere Höhen im goldenen Sonnenglanz da. Wer wäre da zu Hause geblieben! Ueberall in Wald und Feld konnte man die Spaziergänger treffen, um die lange vermisste warme Sonne zu genießen. Alles regt sich in der Natur und vielleicht trägt das erste Gemitter vom Samstag noch dazu bei, daß bis zu Ostermontag unsere Wiesen in schönem Grün gefleht sind. Nachmittags fand um 1/3 Uhr auf dem Eisbergplatz ein Verbandspiel gegen Mühlacker-Lomersheim statt, das mit dem Ergebnis 0:1 zu Gunsten Mühlacker-Lomersheim endete. Abends fand im Vereinshaus der Konfirmandenempfangsabend des Christlichen Vereins Junger Männer statt, der jedoch vermutlich durch ein Mißverständnis der Bekanntgabe in der Kirche, daß der Lichtidee-vortrag von Herrn Stadtpfarrer ausfalle, sehr schwach besucht war.

Dienstnachrichten. Das Ministerium des Innern hat die Ranglisten des 1. Oberamts Ravensburg und des 2. Oberamts Calw zu Ranglistenstellen und die Hilfsranglisten Franz Schlag beim Oberamt Herrzberg zu Ranglistenstellen in der Verwaltung des Innern unter Befehl auf ihren bisherigen Dienststellen ernannt.

Kadaverenfall. Gestern nachmittag stürzte in der Calwstraße ein Radfahrer vom Rad und trug vermutlich schwere Gehirnerschütterungen davon, jedoch er bewußtlos in die hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Nähere Einzelheiten über Gründe und Schwere des Unfalls konnten wir noch nicht erfahren, da eine Vernehmung bis jetzt noch nicht möglich war. Es soll sich um einen Schreiner aus Hiltzbach handeln.

Vorsicht mit angekeimten Kartoffeln. Kartoffeln, die keine angekeimt haben, besonders ist dies bei fast allen Kartoffelsorten während der Frühjahrszeit mehr oder weniger der Fall) enthalten einen giftigen Stoff, das Solanin. Der Name wird abgeleitet von solanum, Nachtschatten, zu welcher Familie bekanntlich auch die Kartoffel sowie die allgemein im Haushalt verwendete und beliebte Tomate gehört. Zwar enthalten auch keimfreie Kartoffeln einen schwachen Prozentsatz Solanin, aber bei keimten Knollen läßt sich, besonders unter der Schale, häufig die sechs- bis achtfache Menge des Giftes nachweisen. Die stärksten Solaninmengen befinden sich aber in den Keimen; deshalb entferne man vor dem Schälen sorgfältig alle anhaftenden weißen Ranken. Während der Frühjahrszeit schäle man die Kartoffeln aus dem Wintervorrat recht dick ab und bringe nur Solankartoffeln, die man am besten zweimal abkocht, auf den Tisch und verzichte auf das Gericht „Kartoffeln in der Schale“. Ein bekannter Chemiker und Mediziner verwirft überhaupt den Genuß von Kartoffeln nach eingetretener Keimbildung. Er rät den Hausfrauen, sich bis zur Keimruhe der jungen Knollenfrüchte mit anderen Stärke- und mehligartigen Speisen zu begnügen.

Brennholzabgabe an Kriegsbeldschädigte. Die Brennholzabgabe an bedürftige Schwerkrriegsbeldschädigte zum jeweiligen Festpreis beginnt in Württemberg mit dem 1. Dezember. Anträge sind bis spätestens 1. Dezember jeden Jahres an die für den Wohnort zuständigen Forstämter zu richten. Soweit nach dem Ermessen der Forstämter nicht besondere Umstände eine andere Festsetzung bedingen, können an unverteiltere Schwerkrriegsbeldschädigte ohne eigenen Haushalt bis zu 2 Raummetern, mit eigenem Haushalt bis zu 3 Raummetern und mit erwerbslosen Kindern bis zu 4 Raummetern Holz abgegeben werden. Der Antrag des Militär-Kriegerbundes, diese Vergünstigung auch auf die meist in bitterster Not und Armut lebenden Kriegserhinterbliebenen auszudehnen, wurde vom Arbeitsministerium befürwortend weitergegeben.

Verwendung von Schulpraktikanten. Um die nicht verwendeten Junglehrer vor Berufslosigkeit zu bewahren und um die unter ihnen herrschende Not zu lindern, hat das Kultusministerium verfügt, daß vom Beginn des Schuljahres 1925/26 ab durchschnittlich 200 Lehramtsbewerber und -bewerberinnen als Schulpraktikanten zu verwenden sind. Sie erhalten während der Dauer dieser Tätigkeit einen Unterhaltzuschuß in Höhe von 50 u. S. der Anfangsbezüge.

der Betätigungsgruppe VII. Die Oberschritte werden die in Betracht kommenden Junglehrer demnächst einberufen und sie geeigneten Schulen zuweisen.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 31. März 1925 die Maul- und Klauenseuche in 22 Oberämtern 36 Gemeinden 179 Gehöften, die ansteckende Stomatitis der Pferde in 15 Oberämtern 18 Gemeinden 18 Gehöften, die Kopfläuserei der Pferde in 10 Oberämtern 17 Gemeinden 18 Gehöften und der Milzbrand in 6 Oberämtern 7 Gemeinden und 7 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf: Die Schafbläue in 7 Oberämtern 10 Gemeinden 10 Gehöften, die Vesikuläre Maul- und Klauenseuche in 5 Oberämtern 6 Gemeinden 27 Gehöften, die Schweinepest und Schweinepneumonie in 1 Gehöft des Bezirks Stuttgart-Stadt und die Tollwut in 2 Gemeinden 2 Gehöften des Oberamts Leutkirch und in 1 Gemeinde 1 Gehöft des Oberamts Wangen.

Hotelminderpreise im Schwarzwald. Eine Versammlung der Hotel- und Gasthofbesitzer des Kinzig-, Wolf-, Harmersbach- und Gutachtales, die in Kaufach stattfand, beschloß für die Monate Juni, Juli und August d. J. einen Mindestpreisenpreis von 6 Mark für den Tag.

Schutz der Natur. Jetzt, wo der Frühling wieder seinen Einzug hält, ist es an der Zeit, allen wieder recht eindringlich die Schonung der Natur ans Herz zu legen. Ganz besonders sei auf den Schutz unserer heimischen Pflanzenwelt hingewiesen. Das Pflücken einzelner Exemplare soll dem Wanderer und Naturfreund nicht genommen sein, aber die Ablesung ganzer Büsche, geschützte und geschützte Pflanzen in größeren Mengen abzuschneiden, nach Hause zu schleppen, oder wenn sie ihnen lästig werden, wegzuworfen, schädigt in manchen Gegenden den Pflanzenbestand, weil dadurch der Nachwuchs aus dem Samen verhindert wird. Bietet man z. B. an den Weiden, die den Bienen die erste Nahrung bieten, der Palmfäden wegen durch rücksichtsloses Abbrechen aller erreichbaren Zweige geschädigt? Einer ganzen Anzahl Pflanzen droht durch das sinnlose Auswüchsen durch die Ausflügler die Ausrottung.

Was soll aus dem Jungen werden?

Wieder strömt aus dem Becken der Schule und damit aus unzufriedener Kindheit ein starker Schwall in den Alltag, ins Lebensgebiet der Erwachsenen ab. Das Elternherz ist nicht leicht in diesen Tagen. Es mag oft eine Last gewesen sein, für das muntere Bälchen zu sorgen, denn die harte Zeit zwang, mit Fleißigen zu sorgen. Aber es war doch eine froh getragene Last. Die letzte, schwerste Verantwortung lag noch fern, und gerne büdete man die Erziehungsmühen der Schule auf, ließ sie die Zukunft der Kinder vorbereiten und mancherlei Gefahren von ihr abwenden. Wir wissen es ja alle und sind insgeheim dankbar dafür: Seitdem in den Elternhäusern jene strenge Jucht keine Stätte mehr hat, unter der Eisenferte groß wurden, seit die Mütter von der „Majestä des Kindes“ erlunden worden ist, seitdem hat man sich wohl dem Bengel nur noch die Schule in Kassen. Mit dem ist es nach Eltern vorbei. Nun heißt es selber eingreifen, heißt es, aus Eigenem den rechten Weg suchen. „Was soll der Junge werden?“ Die Zukunftsfrage überlastet jetzt viele von denen, die sich eigentlich pflichtgemäß schon jahrelang mit ihr hätten befassen müssen. Und jetzt gilt es oft in der Eile, einen raschen Entschluß zu fassen.

Bären alle unsere Kinder begabt, einseitig begabt, und zeigte sich diese Begabung augenfällig, dann böte die Antwort auf die Frage keine Schwierigkeit. Vereist sich ein Jugendlicher gern in ein besonderes Fach, opfert ihm alle seine Neugierden, so ist es eben die Begabung, die Liebe zur Sache, die ihn vorwärts zwingt. In diesem Sinn darf freilich Fleiß auch Talent genannt werden. Den Eltern fällt dann die Wahl leicht. Ganz wenn es neue, höhere Opfer kosten sollte, werden sie, geht's irgendwie an, dem Jungen oder dem Mädchen die Bahn zum ersehnten Ziel ebnen. Indes, wie selten sind diese schaffenswütigen Talente mit 14 oder 15 Jahren! Die große Mehrzahl unserer Heranwachsenden denkt noch viel zu kindlich, hält sich viel zu geistlich von strengem Wert fern und steht den wichtigen Aufgaben des bürgerlichen Lebens noch mit viel zu naiver Gleichgültigkeit gegenüber. Berufsstätigkeiten, die für leicht gelten oder im Bereich sogenannter Feinheit stehen, werden da bevorzugt. Mancher will Kaufmann werden, trotzdem ihm die einschüchtern Vorbereitungen fehlen, nur weil Träume das ehrbare Handwerk noch immer über die Schultern anlehen. Und das Besondere nun gar lastet gänzlich ungeeignet, die sich von ihm ein gesichertes, bequemes Dasein, eine Befreiung vom Daseinskampf erhoffen und nicht ahnen, wie bitter schwer es ist, gerade hier emporzuklimmen. Der Kaufmann-

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Lehne.

Freundlich und überlegen lächelte sie das in tödlicher Biegenheit vor ihnen stehende Emdingensche Paar an.

„Ich sehe es Ihnen an, Baronin. Sie möchten zu gerne wissen, was mich bedroht hat, jene Rolle zu spielen, in der Sie mich gesehen. Ich wollte Menschen kennen lernen, die mich nicht nur als reiche Erbin schätzten, sondern auch als Mensch. Darum verzichtete ich eine Zeit lang auf meinen Besitz und spielte das arme Mädchen — die verarmte Prinzessin“ wie Sie mich ja immer lieben genannt hatten! Und mit welchem Erfolg, sehen Sie hier —“, sie deutete auf ihren Verlobten — „der erste, selbstloseste Mann hat mich, dem armen, unbedeutenden Mädchen, sein Herz geschenkt! Das Probejahr, das ich mir selbst gestellt, brachte mir ein restloses Glück!“

Lächelnd verabschiedete sie sich von den Emdingens, die in ihrer Verblüffung keine Wort fanden.

„Rein Gott, diese Dolores Renoldi!“ Endlich hatte Rita sich von ihrer grenzenlosen Uebererschöpfung erholt. „Das ist ja unglaublich — wie ein Roman —! Du sagst ja gar nichts, Roger —! Und wie sie ihre Rolle durchgeführt hat —! nichts vergessen! Die armeneligen Föhndchen, die billigen Blusen, die sie getragen —! Na, es gehört Geschmach und Ueberwindung dazu — ich hätte es nicht fertig gebracht!“ bekannte Rita ehehlich. „Du da, nun —! eigentlich im größten Ueberfluß sitzen und freudig darben dabei!“

Roger sah vor sich nieder in einem Gefühl peiniger Scham — denn jedes Wort, das Dolores gesprochen, war ein Vorwurf, eine Anklage für ihn.

„Sie muß dich doch sehr geliebt haben, Roger!“ triumphierte Rita, „denn deinetwegen nur hat sie's getan! Ob sie das ihrem Verlobten auch gesagt hat? — Bruchhoff wird angenehm enttäuscht gewesen sein, daß sein „Blumenmädchen“ eine Millionärin ist! Da hätte er gar nicht nötig gehabt, den Abschied zu nehmen! Eigentlich konntest du dir was einbilden, Roger! Wenn ich denke, wie verächtlich die Renoldi in sich war — man mußte schon lachen!“

Roger zuckte zusammen. Groß auf Rita erfüllte ihn. Daß sie doch so wenig taktvoll war, darauf zurückzukommen! Er wurde an jene Zeit nicht gern erinnert. Dollys grenzenloses Vertrauen, ihre anbetende Liebe hatten ihn ja oftmals unsagbar gequält, da er wohl gewußt, wie wenig er das im Grunde eigentlich verdiente!

Hirtwahl, Dolores hatte es verstanden, sich auf seine Art zu rächen, und nie war er sich so klein, so erbärmlich vorgekommen wie jetzt, da das Brautpaar vor ihm gestanden, und Dolores mit einem innigen Aufschauen ihrer großen sprechenden Augen so warme Worte für den Verlobten gefunden, der in vornehmer Ruhe, doch mit glückverklärtem Gesicht neben ihr gestanden.

Bruchhoff war das wirklich, was Dolores einst in ihm — in Roger — gesucht, und ihm in kindlicher Liebe angedichtet hatte und, als sie ihren Irrtum erkannt, war diese Liebe gestorben.

In Dolores lebte nichts, nichts mehr für ihn, wie ausgedehnt war er aus ihrem Leben. Dem fremdesten Bettler brachte sie vielleicht mehr Güte und Teilnahme entgegen, als dem Manne, der ihr einst das Leuzerle gewesen.

Und ihm kränkte dieses Bewußtsein, weil in einem Winkel seines Herzens ein Platz war, wohin Rita nicht gelangen konnte, der Dolores in anbetender Verehrung gehörte.

„Sie ist ein wertvoller Mensch, Rita!“, sagte er leise, „mehr wert, als wir beide! Bruchhoff ist zu beneiden!“

„Spöttisch sah ihn Rita an, spöttisch und zugleich mit einem Gefühl des Mitleids und der Eifersucht.

„Wirst du sentimental, mein Freund? Komme lieber mit mir zur Frau von Köllinger, ihr diese interessante Begegnung zu erzählen! Ich weiß, sie brennt darauf, alles über Bruchhoff zu erfahren! Und ihr Staunen möchte ich mir nicht entgehen lassen. Schließlich ist ihr diese Enttäuschung zu gönnen! Sie ist ja zu launenhaft! Ubrigens eine wunderbare Toilette, die die Renoldi trug, nein, was wird die Köllinger sagen...“ Rita wurde nicht fertig, über dieses Ereignis zu sprechen, während Roger ziemlich schweigend neben ihr herging. — — —

Beim Weitergehen hatte Dolores den Verlobten untergefaßt. „Bist du mir böse, Robert?“

„Warum, meine Dolores?“

„Ach, ich weiß wohl — — doch verzeih mir, Liebster, es war ja so menschlich! Diese kleine Genußgenuss hab ich mir den Emdingens gegenüber gegönnt.“

Er drückte ihre Hand. Seine ernsten Augen leuchteten vor tiefinnerstem Mitleid.

„Ach, du Süße, Stolz! Wie hat man Recht gehabt, dich „verarmte Prinzessin“ zu nennen.“

„Und durch dich entzaubert und erweckt zum vollen, nahen Menschensinn! Wie liebe ich doch jetzt das Leben!“

Und in inniger Zärtlichkeit sah sie ihn an.

— Ende —

Seite 3 —  
Hand M aber  
gutem Ritzge  
wicklung der  
eber dem Han  
dübliches Stü  
krasse Lehrze  
Schulenklassen  
gelt in unjere  
Wissen unerm  
weiter aus eig  
nie letzten fan  
früheren Opie  
logisch etwas  
St der Sch  
er sich leidlich  
durchaus noch  
Schof zu leg  
Gänien lang  
gleichen bring  
Durcheinander  
zeichnen. Bege  
lehnt der Juge  
berin, steht in  
und die Lebens  
des Lebens bel  
kammer Verweu  
Form der Pleg  
kriekt und bem  
einem Verliche  
Mütter müssen  
lehren vergan  
Kinder sein, die  
ehrichem Gedü  
weit, das ist di  
Eltern und in  
uns, bis zur U  
selber erfolgt,  
in die große U  
Kinder Freunde  
Kutter freunde  
Nun müssen et  
judeberst auf  
bestimmt sind.  
Freudenstad  
Großherzog po  
Kaufhof hie  
abgeliefert.  
Ergenzunge  
Schwennem  
11. April verleg  
Le  
Hindent  
Berlin, 6  
find die Bekre  
burg als Kandid  
erkündigt, daß  
Gründen abgele  
Der Generalfel  
Kloß ersucht, w  
Festhaltung  
bergs  
Stuttgart,  
deutschen Volk  
weiten Wahlau  
Balkspartei W  
derer Präsident  
meister Dr. Jar  
die Reichspartei  
Unverbindlich  
Berlin, 6.  
In verschiedenen  
Beratung des F  
sachen entspreche  
Die Gemein  
moch, den 8. 2  
auf dem Rathaus  
Schlach  
Sarre  
im öffentlichen  
Rheuma  
Kostenlos teil  
abigen Leiden g  
hätten, durch we  
hätten, durch we  
vollen Schmerz  
Lassende von  
Abels, Vorkhan  
Hoher, I  
Für den Ber  
Fetttarcon suche  
Umgebung einer  
gewöhnlichen  
Provi  
zum Besuche der  
Reisende, welche  
Freistände gerei  
hon beglückten,  
Offerten unter  
E. Erath, O



...werden die in  
...einderufen and  
...Württemberg. Nach  
...Landesamts war  
...neude in 22 Ober-  
...anfechtende Blut-  
...Gemeinden 18 Ge-  
...10 Oberämtern 17  
...nd in 6 Oberämtern  
...Ferner traten auf:  
...einden 10 Gebiete,  
...in 2 Gemeinden  
...d in 1 Gemeinde 1

Eine Versammlung  
...p. Wolf, Harners-  
...ntstand, beschloß für  
...3. einen Mindest-  
...bildung wieder seinen  
...wieder recht ein-  
...zu legen. Ganz  
...einmaligen Pflanzen-  
...ner Exemplare soll  
...genommen sein, aber  
...und ungeschützte  
...gen, nach Hause zu  
...erden, wogegen  
...Hauptbestand, weil  
...verhindert wird.  
...Die den Bienen die  
...wegen durch räd-  
...zweige gefährdet?  
...Was sinnlose Aus-  
...ottung.

n werden?  
...schule und damit aus  
...in den Alltag, ins  
...Uterberg ist nicht  
...Vost gewesen sein.  
...Denn die harte Zeit  
...er es war doch eine  
...Verantwortung lag  
...erziehungsmühen der  
...der vorbereiten und  
...l. Wir wissen es ja  
...Seidem in den Ge-  
...hätte mehr hat. Unter  
...n von der „Majestä-  
...n hält man sich  
...Mit dem ist es nach  
...treffen, heißt es, aus  
...Was soll der Junge  
...lust viele von denen,  
...relang mit ihr hätten  
...in der Eile, einen  
...einseitig begabt, und  
...dann böse die An-  
...t. Vertiefte sich ein  
...sch, opfert ihm alle  
...bung, die Liebe zu  
...einem Sinn darf frei-  
...Den Eltern fällt  
...neue! (Bare Opfer  
...wie an, dem Jungen  
...nten Ziel setzen. In-  
...ngen Toleranz mit 14  
...unserer Verdenden  
...zu geistlich von  
...tügen Aufgaben des  
...nieder Gleichgültigkeit  
...leicht gelten oder im  
...werden da bevorzugt  
...dem ihm die einfach-  
...Träne das ehervor-  
...ren ansehen. Und das  
...Ungeeignete, die sich  
...sind, eine Befreiung  
...nehmen, wie bitten  
...nen. Der Kaufmann

Grund M überfällt; gute Aussichten bietet er nur den mit gutem Nützlichem versehenen. Nach der wahrscheinlichen Entwicklung der Dinge öffnen sich erfreuliche Möglichkeiten weit eher dem Handwerker, der in die Handwerkslehre ein tüchtiges Stück gediegener Schulbildung mitbringt. Schie, kraße Lehrzeit, das macht's! Der neugeistliche Drang, die Schulentlassenen gleich zum Geldverdienen abzurufen, würgt in unseren trüben sozialen Verhältnissen. Beim besten Willen vermögen viele Eltern den allzu tüchtigen Offer nicht weiter aus eigenem zu ernähren. Wer es sich aber irgendwie leisten kann, der bringe seinen Kindern zu den vielen früheren Opfern noch das größte, wertvollste, und lasse sie jegliche etwas Tüchtiges lernen.

Ist der Schulentlassene in einen Beruf gesteckt und fühlt er sich leidlich wohl in ihm, dann haben seine Väter trotzdem durchaus noch keinen Anlaß, bedächtig die Hände in den Schoß zu legen. Die gefährlichen Jahre zwischen 14 und 18 Jahren laßt ihnen und ihren Schutzbefohlenen Heil ohne Gefahr bringen. Der werdende gerät jetzt in das wilde Durcheinander von Stimmungen, die den Jugendlichen kennzeichnen. Gegen jede sichtbare Gewalt, zumal die elterliche, lehnt der Jugendliche sich gern auf, will eigenen Pfad mandeln, steht in ausgesprochener Kampfstellung wider die Welt und die Lebensauffassung der Erwachsenen. In keiner Zeit des Lebens bedarf die junge Seele so sehr vorzüglich-formaler Betreuung. Gewiß, sie setzt sich, meist in der abstrakten Form der Pflanzjahre, zornig zur Wehr, wenn sie gelehrt und bemutert werden soll, aber nach einem Freund, einem Verliebten, dem sie sich hingibt, aus. Väter und Mütter müssen, wenn auch Jahrzehnte seit ihren Werdjahren vergangen sind, um ihrer Kinder willen wieder Kinder sein, die holde Jugendleide wenigstens in treuem, ehrlichem Gedächtnis wieder aufzufrischen. Liebesvolle Wahrheit, das ist die Hauptforderung für den Verkehr zwischen Eltern und in der Reihe begriffenen Kindern. Es liegt an uns, bis zur Ueberbrückung des Abstands, die ganz von selber erfolgt, nämlich bis zum Eintritt der Herangereiften in die große Lebensgemeinschaft der Erwachsenen, unsere Kinder Freund zu bleiben. Beim Mädchen wird es der Mutter immer schwerer fallen als dem Vater beim Jungen. Nun müssen eben beide auf allerlei Eitelkeiten verzichten, zunächst auf die, daß ihre Kinder notwendig zum Höchsten bestimmt sind.

Freudenstadt, 5. April. Kurauenthal. Der Großherzog von Hessen ist mit Familie zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen und im Hotel Rappen abgeblieben.

Ergenzingen, 6. April. Der auf Ostermontag läufige Schweinemarkt wurde auf den vorhergehenden Samstag, 11. April verlegt.

**Letzte Nachrichten.**

**Hindenburg lehnt eine Kandidatur ab.**  
Berlin, 6. April. Wie die Morgenblätter melden, sind die Bestrebungen, den Generalfeldmarschall von Hindenburg als Kandidaten des Reichsblocks aufzustellen dadurch erledigt, daß Hindenburg aus persönlichen und sachlichen Gründen abgelehnt hat, eine solche Kandidatur anzunehmen. Der Generalfeldmarschall hat darüber hinaus den Reichsblock ersucht, wie bisher alle Kräfte zusammenzuhalten.

**Festhaltung der deutschen Volkspartei Württembergs an der Kandidatur Jarres.**  
Stuttgart, 6. April. Aus führenden Kreisen der deutschen Volkspartei Württembergs erfahren wir, daß im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl für die deutsche Volkspartei Württembergs nach Lage der Dinge kein anderer Präsident in Frage kommen kann als Oberbürgermeister Dr. Jarres. Eine entsprechende Kundgebung an die Reichsparteileitung steht unmittelbar bevor.

**Unverbindliche Besprechung der Kandidatenfrage im Reichsblock.**  
Berlin, 6. April. Vom Reichsblock wird mitgeteilt: In verschiedenen Blättern sind Meldungen über die gestrige Beratung des Reichsblocks erschienen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Der Reichsblock hat am Sonnabend

die politische Lage, die durch den Zusammenschluß der Weimarer Koalition geschaffen ist, eingehend erörtert, und zwar nicht nur mit Bezug auf die Wahl vom 26. April, sondern auch mit Bezug auf die allgemeine politische Zukunft. Dabei wurde zunächst die Kandidatenfrage nur unerbittlich besprochen auf der Basis nur völliger politischer Uebereinstimmung. Zwischen dem Reichsblock und Dr. Jarres und zwischen Dr. Jarres und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde die Möglichkeit einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls erörtert. Eine Abstimmung hat im Reichsblock nicht stattgefunden. Die endgültigen Verhandlungen werden, wie schon angedeutet, nach dem Abschluß verschiedener Besprechungen und nach Beratung maßgebender Parteiorgane spätestens am Mittwoch stattfinden.

**Keine gemeinsame Proklamation des Reichsblocks.**  
Berlin, 6. April. Wie der Montag-Morgen\* aus unterrichteten Kreisen erfährt, beabsichtigen die republikanischen Parteien nicht, einen gemeinsamen Wahlaufruf herauszugeben, vielmehr wird jede der drei Parteien gesondert vorgehen und ein eigenes Manifest erlassen. Vor Dienstag ist mit dem Erscheinen der ersten Proklamation für März nicht zu rechnen.

**Rücktritt der belgischen Regierung.**  
Brüssel, 6. April. Deunis hat gestern vormittag dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

**Kurzmeldungen.**

In der Frage der Prozentigen Reparationsabgabe ist ein Abkommen zwischen der deutschen und der englischen Regierung geschlossen worden.  
Englische Industrievertreter wenden sich mit zunehmender Schärfe gegen den deutschen Wettbewerb.  
Das deutsch-belgische Handelsabkommen ist unterzeichnet worden.  
In Freiburg hat eine große Kundgebung gegen die französischen Rheinanalpläne stattgefunden.  
Der Reichsanwalt beantragte im Tichelaprozess gegen 5 der Angeklagten die Todesstrafe.  
Nach Erledigung kleinerer Vorlagen hat sich der Reichstag bis zum 28. April vertagt.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

13,6 Millionen Nichtstimmende. Nach amtlicher Feststellung haben bei der ersten Präsidentenwahl 13,6 Millionen Stimmberechtigte von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und sich freiwillig des wichtigsten Rechts des Staatsbürgers beraubt.  
Die Ebertstraße. Die Berliner Bürgervereine und die Handelskammer haben gegen die Umbenennung der Ebertstraße in Friedrich-Ebert-Straße, die von den Stadtverordneten mit 10 Stimmen Mehrheit beschlossen worden war, Einspruch erhoben. Die Kommunisten haben den Antrag eingebracht, das Amt für Obdachlose „Fritz Eberthaus“ zu nennen.  
Eintägliche Stellen. Die beiden Hausdiener im Kurhotel in Mergentheim verdienten im Sommer 1924 an „Handgeld“ so viel, daß sie ein vierteljähriges geschlossenes Zugauto mit Remise anschafften und einen eigenen Wagenführer anstellen konnten. Das Auto dient für Vergnügungsfahrten für die Kurgäste und bildet eine gute Nebeneinnahme. Im nächsten Jahr wollen die Unternehmer drei solche Autos fahren lassen. Ihre Stellungen als Hausdiener behalten sie natürlich bei.

**Handelsnachrichten**

Dollarkurs Berlin, 4. April. 420.  
Dollarkaufschneine 31.70.  
Kriegsanleihe 0.68.  
Franz. Renten 92.50 zu 1 Pfd. St., 19.38 zu 1 Dollar.  
Berliner Geldmarkt. Tägliches Geld 8-10, Monatsgeld 9-11.  
Privatdiskont 8 u. 9.  
Schlechte Geschäftslage. In vergangener Woche haben 11 Kom-

missionen in Bezug den Konkurs angemeldet. - Mehrere Berliner und Homburger...missionen sind zahlungsunfähig geworden.

Die Zeche „Karoline“ in Olen hat beim L-mobilabgabungs-kommissionar die Entlohnung von 150 Mann beantragt, über die Entlohnung der Zeche „Johanna“ wird verhandelt. Die Zechen erforderten schon längere Zeit Zuschüsse und sehen sich infolge der Unersättlichkeit der Kohle und der letzten Vorkriegsbildung außerstande, den Betrieb weiterzuführen. In nächster Zeit sollen weitere Zechen stillgelegt werden.

Ermäßigung der Zinsfußpreise. Der Verband des einwärts-wirtschaftlichen Zinsfußes ermäßigte mit Wirkung vom 2. April ab seine Verkaufspreise für Verkäufe vom Lager von 100 auf 96 A per 100 Kilo. Der Verkaufspreis hat den Preis lediglich um 2.25 Mark pro 100 Kilo hinabgesetzt. Im Hinblick auf die wieder schärfer auftretende Konkurrenz der sogenannten wilden Händler, die in der Hauptsache belgische Zinsfuß betreiben, ist möglicherweise mit einer baldigen weiteren Herabsetzung der Preise zu rechnen.

Gegen Bier- und Tabaksteuer. Der sinopolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hat sich gegen die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer ausgesprochen. Es werde im Wesentlichen nötig sein, den einheimischen Tabakbau durch finanzielle Maßnahmen zu unterstützen.

Stuttgarter Börsen, 4. April. Die festere Stimmung konnte sich auf den heutigen Tag nicht übertragen. An der Börse herrschte wieder Geschäftsunlust. Die kleinen Kursgewinne der letzten Tage gingen größtenteils wieder verloren. Am Rentenmarkt lagen von den Bankaktien: Reichsbank 34, Rentenbank 78, Hypothekendarf 21, Metallaktien: Feinmetall 13, Jungb. 11.85, Stahlmetall 57 u. 5, Hohmer 124 u. 5, Roth 90 u. 5, Metall- und Lieferwaren Ludwigsburg 115 u. 5, Württ. Metallwaren 135.5 u. 5, Maschinen- und Autowerte laager ruhig. Etwas fester waren Weingarten mit 23.75 und Rogarus mit 76.1 u. 5. Spinnereiwerte nur wenig verändert. Seilungen 136.75, Feinmetall 112, Versee 183. Der Markt der Nahrungsmittelwerte lag ruhig. Berlagsoaktien: Union 129.5 u. 5, Beller 32, Deutsche Verlag 156 u. 5, Stuttg. Vereinsbank 66 u. 5, Hebrige Werte: Anilin 140.5, Jenaerwerk Heidelberg 90.75, Südb. 157, Schindler 84, Stuttg. Bäckermühle 3.9, Belfheimer Del 30.1, Selt. Wachsenheim 93 u. 5, C. Borzugskaffee: Junobans 55, Rogarus 60 u. 5, Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 4. April. Weizen märz. 24.30-24.60, Roggen 22.20-22.50, Wintergerste 19-21.60, Sommergerste 2 bis 23.50, Hafer 18.60-19.40, Weizenmehl 32-34.50, Roggenmehl 27.5-32.50, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14.40-14.50, Haaps 198 bis 200, Weizen 285-300.

Fortgeschrittener Rückgang des amerikanischen Getreidepreises. Wie aus den gestrigen Notierungen hervorgeht, hat sich der Preis für den amerikanischen Weizen weiter fort. Der Sturz beträgt 4 bis 7 Cents per Bushel.

Stuttgarter Edelmetallpreise, 4. April. Platin 15.60, Gold 2.82, Feingold 2.82, Feinfein Silber 93 bezu. 94 u. 95, Silber in Barren 1000 fein 92 bezu. 93.

Berliner Almetallnotierungen vom 3. April. Kupfer 125, Zinn 120, Kupferblech 110, Feuerkupfer 110, Nickel 93, Zinkblech 60, Aluminiumblech 208, Zinkblech 105, Blei 105, Zinnblech 105, Kupfer nicht notiert, Nickel 103, Messing 98.

Fruchtschranne Nagold. Marktbericht vom 4. April. Verkauf wurden:

14.00 Ztr. Weizen,	Preis pro Ztr. 13.00-15.00 A
29 17 „ Gerste	15.00-14.00 A
17 24 „ Haber	11.50-12.50 A
8 00 „ Ad. röhnen	9.30-10.50 A
2 00 „ Erbsen	14.00-16.00 A
1 00 „ Wicken	15.00 A
Ganzen lebhaft. Alles verkauft. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 11. April 1925.	

**Das Wetter**

Ein Ausläufer des über England liegenden Tiefdrucks hat sich nach dem Festland ausgedehnt und berührt auch Süddeutschland. Für Dienstag ist mehrfach bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Wobmed Tabletten**  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Täglich kann abonniert werden.

**Vollmaringen.**  
Die Gemeinde Vollmaringen verkauft am Mittwoch, den 8. April 1925, nachmittags 1/2 1 Uhr auf dem Rathaus einen

**Schlacht-Sarren**  
im öffentlichen Ausschreib. Gemeinderat.



**Rheumatismus** **Sicht! Nhas** **Neuralgie!**

Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigen Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Handlar von ihren qualvollen Schmerzen schnell u. gänzlich befreit wurden. Kaufende von Dankschreiben. **Krankenschwester Atele, Parkhaus, Bad Reichenhall 324 (Bayern.)**

**Hoher, lohnender Verdienst.**

Für den Vertrieb meiner erstklassigen Ort- und Fettsäuren suche ich für den diesigen Bezirk und Umgebung einen tüchtigen, an intensiven Arbeiten gewöhnten 1570

**Provisions-Reisenden**

zum Besuche der Privatfondskonten in Stadt u. Land. Reisende, welche bereits mit Erfolg in der Ort- und Fettsäurebranche gereist haben, oder auch ähnliche Posten schon begleitet, werden bevorzugt. Offerten unter **E. Grath, Vel- u. Fettwaren, Forb a. N. Wintergasse 162.**

**Effringen.**  
**Bauarbeiten.**

Zur Erstellung eines Wohnhauses für Joh. Holzgäsel, Bauer sind noch die Zimmer-, Glasner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten, sowie die Gipserarbeit zum Wohnhausneubau der Marie Härdter Wwe. im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Kosten- voranschlag und Bedingungen liegen bei den Bauherrn Herrschaften zur Einsicht auf, wofür auch die Offerte bis **Donnerstag, den 8. April 1925** nachm. 4 Uhr abgegeben werden können. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. 1611  
**Altbülach, den 4. April 1925.**  
**J. H. D. Jeck.**

**Holzbronn.**  
**Bauarbeiten.**

Zur Erstellung zweier Wohnhäuser für Philipp Seeger, Baumwart und Hermann Gehardt, Bauer sind die Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmer-, Glasner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Preisliste und Bedingungen liegen bei den Bauherrn Herrschaften zur Einsicht auf, wofür auch die Offerte bis **Donnerstag, den 8. April 1925** vormittags 10 Uhr abgegeben werden können. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. 1610  
**Altbülach, den 4. April 1925.**  
**J. H. D. Jeck.**  
**Hochzeitskarten fertigt G. W. Jäffer.**

**Lerkant Dimmersfeld.**  
**Nadelstammholz-Berlanj**

im Schriftlichen Ausschreib. Am **Wittwoch, den 15. April 1925**, vormittags 1/2 11 Uhr in der Sonne t. Summersfeld a. Staatswald 392 Fz, 864 La mit Fm. Lantsh: 42 I, 57 II, 237 III, 280 IV, 128 V, 9 VI, 8 Ed. 35 I, 19 II, 8 III, 28 Fz. m. Fm. Lantsh: 9 II, 17 III, 3 IV, Ed. 2 II. R. Lokoergetzschke und Angebotsordrude durch die Forstdirektion G. I. S. S. utgart 1610

**Ebbaujen.**

**Zur Saat Kleesamen Grasamen Erbsen und Wicken**

versch. Sorten empfiehlt in neuer feinst. Ware billigst **Teid. Aug. Kessler.**

**4-5 Maurer**  
werden angenommen bei Tariflohn bei **Robert Priemel, Maurermeister Unterreichenbach zum Kaffee Braun.**

**Schuld-Scheine Lehr-Verträge**  
bei Buchhandlung Jäffer, Nagold.



**Stadtgemeinde Calw.**  
 Zum nächsten  
**Pferde-, Vieh- u.  
 Schweine-Markt**  
 in Calw am 8. April 1925 ergeht Einladung.



- Vorschriften:**
1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
  2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
  3. Händlerroh und -Schweine, die aus versendeten Bezirken kommen, werden zum Markt nicht zugelassen.
  4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
  5. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
  6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Kauf durch den beantragten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handeln, d. h. kein Festsetzen, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
  7. Händlern und Züchtlern ist der Zutritt zu dem Markt nur in sauberer Kleidung gestattet. Nichterhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.

Calw, den 4. April 1925.  
 1613 Stadtkaufmännerrat: Göhner.

**Auf Karwoche empfehle**  
  
**frische Seefische**  
 Verkaufstag: Gründonnerstag.  
**Gottlieb Lutz Fischer.**  
 Nagold.  
 Einige Personen können noch an gut geräucherter

**Mittagstisch**  
 teilnehmen.  
 Frau Silberer, Nagold.

**Baumgut**  
 mit Beerenland und Gastenbüschen 8 x 90 qm am Gamminger Weg verkauft zum Höchstangebot.  
 Herr. Adv. Schwarzmaier.

**Etwas Gutes**  
 für Haare und Haarboden ist echtes  
**Brennnessel-Haarwasser**  
 mit dem H. Brennnessel.  
**Apotheke Wildberg.**

**Christ-Lucas-Gartenbuch**  
  
 Eine gemeinlichliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens sowie zur Pflanz- und Pflege der Blumen, Stiergehülze, Gemüse, Obstbäume und Rosen einschließlich der Blumenzucht i. Zimmer.  
 Mit einem Anhang enthaltend:  
**Gartenkalender.**  
 Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Ein fröhliches, williges  
**Mädchen**  
 sucht auf 15. April  
 Frau Schratz Schott.  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Heinrich Angel,**  
 Maler und Buchdr.  
 1601 Nagold.

**Neuwäscherei PHÖNIX**  
 Stuttgart  
**Kragen**  
 Manschetten u. Oberhemden  
**wie neu**  
 schnell und pünktlich.  
**Annahmestelle:**  
 Frau Faßnacht, Nagold.

**Sinnige Geschenke sind:**  
 Christl. Bergheimnichte,  
 Ziehkästchen,  
 Wandsprüche,  
 Leuchtkreuze,  
 Christl. Aufstellbilder  
 bei G. W. Zaiser, Nagold.

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt  
 in reichster Auswahl  
**Musikhaus Curth,**  
 Forzheim, Leopoldstr. 17  
 Arkeon Kleiderack, Rosbrunn.  
 Reparaturen u. Stimmen eigenen Werkstätte

1614 Böfingen, den 4. April 1925.  
  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Katharine Koch**  
 geb. Burkhardt  
 im Alter von 66 Jahren demnächst um 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Joh. Michael Koch, Postbote**  
 mit Kindern.  
 Beerdigung: Dienstag nachm. 1/2 Uhr.

**Möbelschreinereien**  
 kaufen  
**Wachsbeizen**  
**Polituren**  
  
**Mattierungen**  
**Oele**  
**Leim usw.**  
 in besten Qualitäten  
 zu Fabrikpreisen bei  
**K. Ungerer, Nagold**  
 1204 Telefon 4.

**Das schönste Ostergeschenk**  
**Hans Thoma**  
 Bilder und Bekenntnisse  
 Mit 36 Tafeln  
 Kartonierte M. 5.—, Leinenband M. 7.50  
 Das Beste und Wertvollste aus den Schriften des weisen Meisters ist hier mit 36 grossen, schönen Bildern vereinigt. So hat man den ganzen herrlichen Menschen vor Augen.  
 Stets vorrätig bei  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Einige Gipser**  
 können sofort eintreten; dauernde Beschäftigung.  
**Eugen Widmann, Gipsermeister,**  
 1602 Calw.

**Ostertag-Kassenschränke**  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen 1098  
**G. Köbele, Fernspr. 126.**

Soeben erschien noch rechtzeitig auf Ostern:  
**Manfred Schneider**  
  
**Italien**  
  
**Das Reisebuch eines Dichters**  
 Von den Alpen bis hinunter nach Sicilien führt der Weg. Mit lebendigem Geiste und in bildhaft-sprachreicher Sprache ist der Niederschlag langer Reisen hier festgehalten: Städte, Kunst, Sonne, Meer in ihrem unvergleichlichen Ineinander und Miteinander das oben Italien heisst.  
 nach Aufnahmen des Verfassers sind dem Buche beigegeben. Ein Buch das Itallische Land und Itallische Kunst so von innen heraus begreifen lässt, hat bisher gefehlt.  
 87 Abbildungen  
 in Halbleinen geb. zu Mk. 13.— vorrätig bei  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

STATT KARTEN  
**MARIA FICK**  
**EMIL A. SCHMID**  
**VERLOBTE**  
 STUTTGART NAGOLD ZÜRICH  
 APRIL 1925

**Mein Oster-Angebot**  
 besonders preiswert!!  
**Schöne Frühjahrs-Mäntel** für Damen in allen Grössen von Mk. **13.50** an  
**Kostüm-Röcke** in grosser Auswahl von Mk. **5.50** an  
**Damen-Blusen** in B'Wolle, Wolle und Kunstseide von Mk. **3.50** an  
**Kinder-Kleider** „ „ „ **4.—** „  
**Knaben-Anzüge** „ „ „ **10.—** „  
**Waschblusen** für Knaben „ „ „ **4.—** „  
**Kinderstrümpfe**, schwarz u. farb. „ „ **1.50** „  
**Damenstrümpfe** „ „ „ **1.—** „  
**Damen-Hemden** „ „ „ **1.40** „  
**Damen-Hemdosen** „ „ „ **5.50** „  
**Damen-Prinzessröcke** „ „ „ **3.50** „  
**Damen-Beinkleider** „ „ „ **3.30** „  
**Damen-Schlupfhosen** „ „ „ **1.45** „  
**Herren- und Damen-Nachthemden** „ „ „ **6.50** „

**Christian Schwarz, Nagold**  
 Bahnhofstrasse  
 1616

Dem verehrten Publikum von Nagold und Umgebung zur Kenntnis, daß wir uns neben unserem Bangetschäft im Viefern und Verlegen von  
**Ia. Grabdenkmälern**  
 nebst Einfassungen  
 aus verschiedenen Gesteinsarten wie Marmor, Granit, Sienit, Sandstein und Kunststein in sauberer Ausführung und billiger Berechnung aufs Beste empfohlen halten. Fein eingetrossene Grabdenkmäler stehen zur gefälligen Besichtigung und eventueller Abnahme auf Lager; für Reparaturen sichern wir reelle Bedienung zu. 1577  
 Kataloge stets gerne zur Verfügung.  
**Gebr. Wohlleber**  
 Bau- u. Grabdenkmalgeschäft.

Wir empfehlen unsere trockenen Vorräte in  
**Buchen- und Eichenschnittwaren**  
 sowie  
**forchene Fußbodenriemen**  
 zu billigsten Tagespreisen.  
 Ferner haben wir eine Partie  
**Zaunstecken 1,70 m lang und Bohnenstecken**  
 billigst abgegeben.  
**Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold.**

**Bezugs-Pre**  
 Monat, einchl.  
 Abgerufen A  
 Nummer 1  
 Erscheint a  
 jed. Werktag  
 Verbreitete Zei  
 im M.-Bez. Na  
 In Füllen köh. G  
 besteht kein An  
 auf Lieferung d.  
 aber auf Rückho  
 des Bezugsprei  
 Kestmann - V  
 Gesellschafter  
 Postfach-N  
 Stuttgart

Nr. 81  
 Die Nieder  
 Hindenburg o  
 tragen worden  
 bekannt, daß d  
 unerbittlich  
 nicht stetig  
 die Kandidatur  
 Das belgisch  
 eingereicht, eb  
 Der frühere  
 caris, ist für P  
 Die franzö  
 nach der Türk  
 anzusehen. Vo  
 desse sich um  
 Die türkisch  
 men und die k  
 Befehlen solle  
 kan herrschen  
 Laut Dail  
 der in letzter  
 hans bereit sei  
 regierung in  
 dell sich neben  
 Auf Verlan  
 Konsul in Mi  
 Der ausflü  
 weß hat sich  
 Die hinesis  
 Shenku an. D  
 den ist bedroh

**Auch**  
 Rußlo  
 Die zwei Kon  
 den Beweis  
 die Beamten,  
 ten. Die erste  
 tiges Aufsehen  
 — und Reden  
 Rede zog  
 die Heeres  
 ein russisch  
 tarischen Nied  
 Niederlage für  
 enthielt zu w  
 sein Kriegsmi  
 Himmel unfre  
 vor ein paar  
 Weltkrieg sei  
 lebt in einem  
 darum, ob ma  
 kommt. Wiek  
 wieder lasche  
 sein. Seine B  
 drei Jugangs  
 werden könne  
 882 Apparate  
 Flugzeugen u  
 reich verfügt  
 Dazu gehört  
 Kriegsmateri  
 den, damit m  
 Noble abhäng  
 mit man bei  
 angewiesene  
 Der Aufschub  
 Aber mode  
 besitzt sich  
 etwa 30 M  
 Außerdem ist  
 Milliarden G  
 gewaltige S  
 der Vica, das  
 mungemiere),  
 andere finan  
 Allerdings  
 Kriegschulden  
 ertrenglichen  
 Gelamtschuld,  
 wie sie das V  
 hat, nichts wi  
 sprechen von  
 Mitglieder für  
 also England  
 nicht. Anleih  
 Domesleistung  
 wenig, wenn  
 reden dürfe.  
 Andererfei  
 ich a 13 tag  
 und Tag, so d  
 kann. Der j  
 de Stefan  
 bolts zum E  
 befindet sich  
 so gut wie  
 Wirtschaftsb

